

Emmie Arbel.
Die Farbe der
Erinnerung

BARBARA YELIN



... sie würden mich nicht töten.

Im KibbuZ sahen die Kinder ihre Eltern nur nachmittags, für zwei bis drei Stunden, nach der Schule...



Hallo, Tirza...

... und vor dem gemeinschaftlichen Abendessen mit allen. Für mich war das gut. Ich hielt Abstand zu Leo und Leni, soweit es ging.



... warte mal!

Emmie!

Ich tauchte oft tagelang gar nicht bei ihnen auf.



Kann ich mit zu dir, Tirza?

Klar.

Ich hatte nie Probleme mit den Kindern. Ich hatte viele Freunde.



Wo warst du, Emmie?

Warum bist du nie hier bei uns?

...

Was ist?

Nun sprich doch!

Aber den Erwachsenen vertraute ich nicht.

Emmie,
welche Farbe hat
die Erinnerung?



Welche
Farbe?



Schwarz.





Wie war es für dich, gestern das Haus in Bilthoven zu besuchen?

Ich habe meine Gefühle nicht gezeigt.

Aber es war schwer.

In meiner Erinnerung kommt es aber sowieso immer wieder zurück.

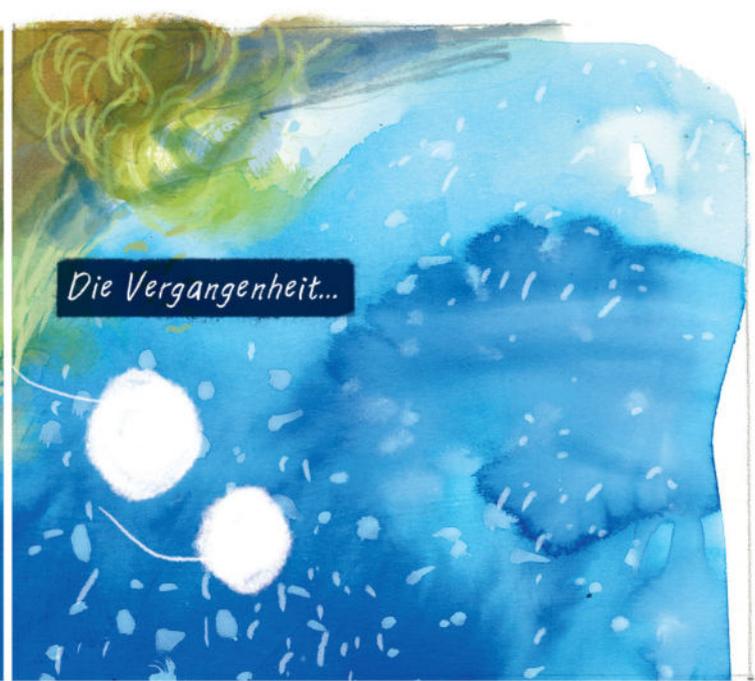
Zu sehen, dass es wahr ist, was ich erzählt habe...

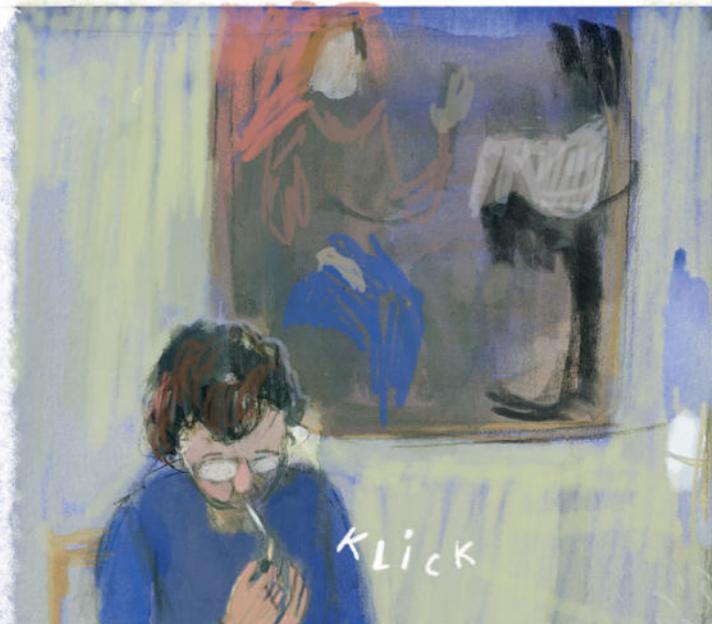
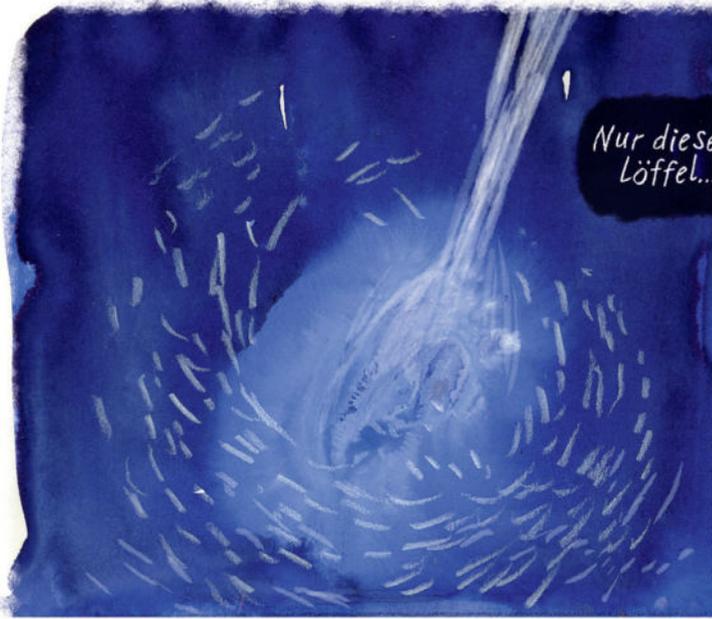
... das war wichtig für mich.

Es ist mir wichtig, die Wahrheit zu sagen.









Ich kam ins Kinderheim und
später ins Krankenhaus.
Ich hatte Tuberkulose.



... van ons persoonlijk ond
... dat Annie en Rudie Kallus verblijf houden in Zwe

Ränenslövsvägen
Villa Lindos
Halmö.

Mevr. Hå
mogelijkhe

Ich bin eine Rebellin.



1945



Kibbutz Giv'at Brenner, Israel, ca. 1959



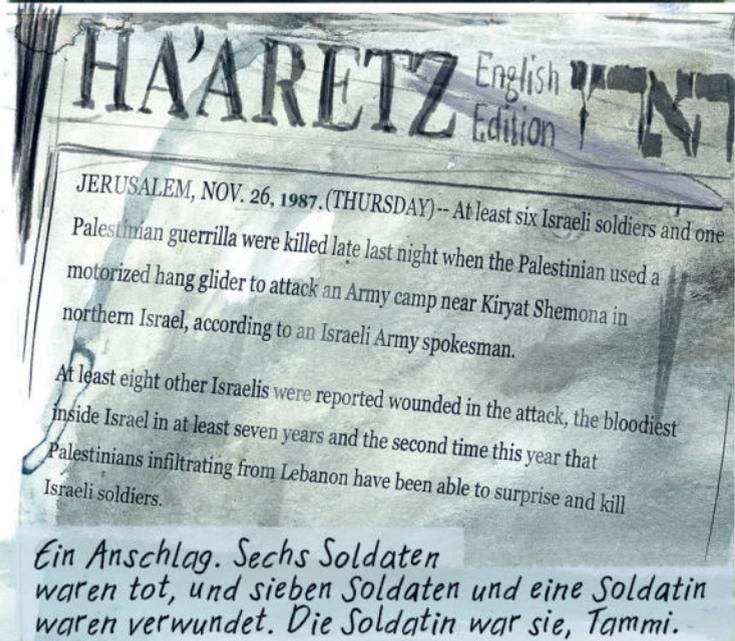
Sobald wir etwas älter waren, halfen alle Kinder nachmittags für zwei Stunden auf den Feldern. Hier konnte ich meine Freundinnen treffen.



Sie war in der Armee. 18 oder 19 Jahre alt.



Um sechs Uhr früh klingelte bei uns das Telefon. Ein Krankenhaus im Norden.



Ein Anschlag. Sechs Soldaten waren tot, und sieben Soldaten und eine Soldatin waren verwundet. Die Soldatin war sie, Tammi.



Israeli soldiers inspecting a glider ליל הגלשוניים. אנשי צבא בוחנים את הגלשן.

Ich konnte mit ihr sprechen, und sie begann zu weinen. Eine Kugel hatte sie am Kopf getroffen. Ein Streifschuss. Sie war nur zwei oder drei Tage im Krankenhaus. Aber ihr Freund war tot.



Sie malte danach.



Dann wurde Menachem älter...



... und er konnte gesundheitlich nicht mehr reisen. So wurde ich gefragt, zu sprechen.



Wann war das noch mal, Michal?

2012, Ima.

Für mich war das sehr schwierig.

Die waren jung, 15 oder 16.

Ich hatte das Gefühl, dass sie es nicht... dass sie es nicht fühlen. Sie verstehen es nicht.



Aber ich habe mich zusammengerissen und habe es gemacht.



Zwei Wochen lang. Jeden Tag zwei Schulen. Es war schrecklich. Michal war dabei und Alice, ohne sie hätte ich es nicht geschafft.

Wenn ich fertig war, war es so still. Niemand sagte ein Wort.

Und ich wusste nicht, was los ist. Sind sie unter Schock?



Sie haben dann manchmal Sachen gefragt, wie ob ich Hitler mal getroffen hätte oder ob ich sehr hungrig oder traurig gewesen wäre.



Habt ihr keinen Family Tree? Ok, dann zeichnen wir einen.

Da sind zuerst Gustav und Emma Lewin. Meine Großeltern.

Julia heiratete Jacob. Meine Eltern.

Eliya, er war Rudis erster Sohn. Er hat zwei Kinder, Lilly und Jacob.

Sie lebten in Stargard. Deutschland.

Jacob kam aus Ungarn.

Orli, sie ist hier geboren.

Er starb vor vier Jahren, an Krebs.

Wie ist das Zeichen für Tod auf einem jüdischen Stammbaum?

Und dann sind sie nach Holland gegangen, nach Arnhem.

Er hatte viele Brüder.

Orli, das heißt "Licht für mich".

Auch? Wie Rudi.

Kein Kreuz, oder?

Dort bekamen sie drei Kinder, Julia, Erna und Walter.

Ich weiß nur, dass es viele waren. Keine Namen.

Menachems erste Frau hieß Ella.

Keine Ahnung.

Sie hatten drei Töchter, Limor, Eeris und Anat.

Mach einen Davidstern.

Ok.

Anat hatte auch Krebs. Sie starb 2002.

Wir brauchen ein größeres Papier.

Eeris und Limor kommen auch nach Ravensbrück. Eeris lebt in den USA, Limor in Israel.

Pablo, er ist der Sohn von Rudi und Alice. Er wohnt in Leipzig.

Und da ist Tamus. Tamis Sohn. Er ist 1999 geboren.

Neriya ist 2008 geboren.

Woran ist Menachem gestorben?

Nein, ich bin nicht mit dem Vater verheiratet. Aber es gibt einen Vater.

Ah. Menachem? Am Altsein.

Nach Tamis Tod war er viel bei mir.

Dann ist da noch Nel, Rudis dritte Frau, und ihre Tochter Daniela.

Für Rudis Frauen brauchst du mehr Platz.

Haha!

Sie zogen nach Frankreich, dann nach Saarbrücken.

Ich hol mal was zu trinken.



Ich erinnere mich, dass wir stundenlang stehen mussten.



Und dann fiel meine Mutter um.



Weißt du, sogar als Kind lernt man schnell, wie man überlebt.